

Die Beschlüsse zu bringen und der Antrag ist nach Verlesung des Protokolls von den Mitgliedern überwiesen worden. Es wird nun darauf ankommen, dahin zu wirken, daß eine Commission für eine unvoreingenommene sachliche Arbeit zugunsten von Industrie, Handel und Gewerbe gewählt wird. Zur Förderung des gesamten Submissionswesens fordert der Bundesrat ein Reichssubmissionsamt.

Politische Tageschau.

Mar. 3. März.

Die Neubeauftragung des Reichstages. Im Anschluß an die Besprechung, die der Staatssekretär des Reichsschatzmeisters mit den leitenden Ministern Baperns, Württembergs und Badens gehabt hat, wird demnächst eine Konferenz der Finanzminister dieser Bundesstaaten stattfinden. Als Ort der Zusammenkunft wird München in Aussicht genommen.

Der Offiziersjahrgang des Heeresvorlages. Infolge der Forderungen der neuen Heeresvorlage wird eine verhältnismäßig sehr starke Vermehrung der Stellen für Offiziere, u. a. auch vom Hauptmann und Rittmeister aufwärts, eintreten und im ganzen der Bedarf an Offiziersnachwuchs erheblich wachsen. Um den erhöhten Bedarf teilweise zu decken, ist eine Vergrößerung der Hauptkadettenanstalt in Berlin-Charlottenburg und der acht preussischen Kadettenhäuser, sowie des bayerischen und des sächsischen Kadettenkorps geplant.

Der Reichstags-Schluß in der Zentrumsfraktion des Reichstages. Die Zentrumsfraktion des Reichstages wählte in einer Fraktionsversammlung am Sonnabend, nachdem der erste Vorsitzende Dr. Spahn dem verstorbenen zweiten Vorsitzenden Dr. Schöler einen warmen Nachruf gewidmet hatte, den Abgeordneten Speck zum zweiten Vorsitzenden der Fraktion, der die Wahl mit Dankworten annahm.

Eine Sommerferien des Reichstages? Es soll nunmehr entschieden, daß der Reichstag zur Erzielung der Wehr- und Landesverordnungen zu einer Sommerferien zusammenzutreten werde. Wie verlautet, sei geplant, am 27. Mai die Sommerferien zu beginnen, die sich bis in den Juli hinein erstrecken würde und die natürlich zum Teil mit Kommissionenverhandlungen ausgefüllt würde. Die neue Wehrvorlage soll bereits zum 1. Oktober in Kraft treten, damit eine doppelte Aushebung der wehrpflichtigen Mannschaften vermieden werde.

Die Deutung für die Wehrvorlage. Der Schlichter, der sich über die Wünsche der Regierung, wie die Deutung der Wehrvorlage erfolgen soll, geheimnisvoll breitet, beginnt sich zu lösen. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Für die Reichsleitung besteht die Pflicht, die ganz besonders ins Gewicht fallenden einmaligen Kosten der Heeresvorlagen durch eine einmalige Ausgabe vom Vermögen zu decken. Hierüber findet am Sonnabendnachmittag eine Besprechung der stimmführenden Mitglieder des Bundesrats statt.

Das Ergebnis des dänischen Königsbesuches. In den Berliner politischen Kreisen wird dem Besuche des dänischen Königs am Kaiserhofe eine erhebliche politische Bedeutung zugeschrieben, und man versichert, daß der Verlauf des Besuches auch in dieser Beziehung außerordentlich zufriedenstellend gewesen sei. Auf alle Fälle resultierte aus dem Besuche eine politische Annäherung zwischen Deutschland und Dänemark, die für die Zukunft bedeutsam sei.

Das Ergebnis der Wahlen bei der Angestelltenversicherung. Die Beteiligung bei den in den Tagen vom 19. bis 25. Februar abgehaltenen Wahlen zu dem Verwaltungsrat und den Gerichten der Angestelltenversicherung war äußerst reger. Von den Arbeitgebern Vertrauensmännern wählten rund 63 Prozent, von den Angestellten-Vertrauensmännern 97 Prozent. Bei den Arbeiterwahlen hat die vom Deutschen Handelsrat unter Beteiligung des Landwirtschaftsrates, des Handwerks- und Gewerbetagewerks, des Kleinhandels und des Anwaltsvereins aufgestellte Liste alle Mandate errungen. Auf der Angestelltenliste fielen der Liste des Hauptausführes alle Hauptplätze und die weit überwiegende Zahl der Erstgänger zu. Die Freie Vereinigung erhält im Verwaltungsrat und den Gerichten nur je einen ersten und je einen zweiten Erstgänger.

Aus dem Königreich Sachsen.

Der sächsische Landesverband des Vereins für das Deutschtum im Auslande hielt am Sonntag in Ohsch seine diesjährige Landesversammlung ab. Bereits am Sonnabend-Abend vereinte ein

Milchstraße eine große dunkle Stelle sich befindet, liegt das durch seine beiden fast gleich großen Sterne, Lakor und Pollux, leicht erkennliche Sternbild der Zwillinge. Ueberkreuzen wir die Milchstraße, so sehen wir den Stier mit dem rötlich glänzenden Aldebaran, den Sternhaufen der Plejaden, die sich bereits zum Untergange rüsten. Sie und die nicht weit von ihnen auch noch zum Sternbilde des Stieres gehörenden Hyaden zeigen selbst in den kleinsten Fernrohren ein reizendes Bild von der Menge kleiner und kleinster Sterne, die hier auf einem kleinen Raum zusammengedrängt erscheinen. Nach Südwesten zu sehen wir Orion, hier sind im nördlichen Teile dieses Sternbildes Betelgeuse und Bellatrix die beiden hellsten Sterne, im südlichen Rigel; zwischen beiden befinden sich die drei hellen Gürtelsterne, von denen aus einige schwächere fast grad'ling nach unten verlaufen. In dieser Gegend befindet sich auch der nach dem Sternbilde benannte Nebel. Unterhalb des Orion glänzt der hellste Fixstern, der bei uns sichtbaren Sterne: Sirius im großen Hunde. Im Südostquadranten trifft man auf keine besonders markanten Sternbilder; am Horizont die schwachen Sterne des Raben. Im Südosten erhebt sich allmählich die Jungfrau mit der sehr hellen Spica, von der aus die Sterne des großen Löwen die Fortsetzung in der Ekliptik zu den Zwillingen vermitteln. Im Nordostquadranten trifft man über dem Horizont, immer höher und höher heraufkommend, zunächst den Bootes mit Arcturus, ihm folgt das Sternbild der Krone, einen Halbkreis bildend; nach dem Scheitelpunkt zu führen dann die Sterne des Wärens, während unweit der Nordpolhöhe, aber östlich von ihr, der kleine Bär und das langhingelagerte Sternbild des Drachen uns wieder an den Horizont führen, wo gerade Vega aufsteigt und am Ende der Milchstraße das der Gestalt eines Kreuzes ähnelnde Sternbild des Schwanes aufzugehen im Begriff ist. Am Nordwestquadranten, in der Milchstraße, trifft man endlich auf die Cassiopeja, unverkennbar wegen ihrer W-Gestalt, und auf einige Sterne im großen und ganzen meist wenig bekannter Sternbildes.

Otto Fröhlich.

deutscher Abend die Teilnehmer und zahlreich Mitglieder der Stadt. Buchbindereibesitzer Krause, Dresden legte in kurzer Rede die Ziele des Vereins dar. Frau Geheimrat Witzburger-Dresden teilte mit, daß in Ohsch eine Frauenortgruppe gegründet worden ist, der sofort 60 Damen als Mitglieder beitraten. — Am Sonntagfrüh begann dann die eigentliche Landesversammlung, auf der 21 Ortsgruppen mit 211 Stimmen vertreten waren. Eine so harte Beteiligung ist seit Jahren an keiner Landesversammlung gewesen. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Dr. Paul, erstattete den Jahresbericht. Der sächsische Landesverband hat im vergangenen Jahre 17 neue Ortsgruppen gegründet und 1200 neue Mitglieder gewonnen. An 24 Gemeinden in Krain, Böhmen, Mähren, Tirol, Galizien u. a. sind insgesamt 10 230 Part an Untergruppen gesandt worden. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Wien gewählt. Als Vorsitzende, wie bisher, Leipzig bestimmt.

Oberwiesenthal, 2. März. Wiederaufbau des Hotels Stadt Karlsb. Die durch die Feuer die auf die Umfassungsmauern eingedrungen sind, ist der Stadt Karlsb. noch im Laufe des Jahres wieder aufgebaut. Der Bau soll so schnell vorwärtsgebracht werden, daß er zu Beginn der Sommerferien fertiggestellt ist.

Kleinräderwalde bei Arnberg, 2. März. Vor Schreck gestorben ist die 63 Jahre alte Frau Pauline G. D. D. D., sie lebte ihren Leben in G. L. als sie die unerwartete Nachricht vom Tode ihrer Tochter erhielt.

Geier, 2. März. Vermittelt. Hier wird das plötzlich verschwand ein 8 Polamentenfabrikanten, der infolge der in der Industrie nun seit längerer Zeit schon andauernden höchst ungünstigen Konjunktur in finanzielle Bedrängnis kam, viel besprochen.

Zwidau, 2. März. Abwanderung von Bergleuten. Werber von Bergleuten für das Ruhrrevier sind im letzten Jahr nicht mehr eifrig am Werk. Am Freitag verließen etwa wieder 25 Bergleute, zum Teil mit Familie, unsere Stadt, um nach dem Ruhrrevier überzuweisen. Der größte Teil der Abwanderer sind in die Gegend bei Kronprinz bei Witten a. Rh. Am nächsten Donnerstag fährt abermals ein Trupp Bergleute nach dem Ruhrrevier ab.

Reichenbach, 2. März. Beerdigung. König Friedrich August hat den Lokomotivführer Hermann Rogner an Reichenbach begrabt, der am 28. September vorigen Jahres im Zusammenstoß mit dem Eisenbahnzug am 19. Juni 1912, bei dem drei Personen getötet und eine Anzahl zum Teil schwer verletzt wurden, zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Greifitz, 2. März. Streik in der Schuhindustrie. Die in den letzten Schuhfabriken streikenden etwa 500 Arbeiter beschlossen in einer Freitagabend abgehaltenen Schuhmacherversammlung, den Ausstoß vorzusetzen. Es dürfte somit mit einem längeren Streik zu rechnen sein.

Reichen, 2. März. Raubanfall. Das Opfer eines Raubanfalls wurde Sonnabendnachmittag gegen 3 Uhr bei Reichenbach der Arbeiter Henke aus Neumöhls. Der 59jährige Henke war von seiner in Reichenbach sitzenden Firma beauftragt, etwa 1000 Mark zur wöchentlichen Lohnzahlung nach den Lohnschächten bei Reichenbach zu bringen. Unterwegs gestellte sich der Arbeiter Kurt Lehmann zu ihm und feuerte plötzlich auf den Reisenden ab. Der Reisende wurde durch die Kugeln in die Brust verwundet. Darauf zog Lehmann ein Taschenmesser hervor und stürzte sich damit auf Henke. Ein heftiger Kampf entspann sich, in dem schließlich der alte Mann, an Kopf und Händen schwer verletzt, unterlag. Der Räuber bemächtigte sich des Geldes und entfloh. Henke befindet sich in Lebensgefahr. Der Täter wurde noch gestern Abend verhaftet.

Jittau, 2. März. Verschüttet. Der 43jährige Arbeiter Paul Krause aus Großpörsitz wurde gestern nachmittag beim Sandgraben in der Sandgrube des Gutsbesitzers Emil Härtel auf Kleinschönauer Flur von einer niederbrechenden Erdbewand verschüttet. Das fünfjährige Töchterchen des Mannes, das Zeuge des Unglücks war, versuchte vergeblich, mit seiner kleinen Schippe den Vater zu befreien. Auf sein Geschrei eilten Leute herbei, die den Arbeiter aber nur noch als Leiche bergen konnten. Der Tod war durch Ersticken eingetreten. Krause hinterläßt eine Witwe und drei unversorgte Kinder.

Elternabend des Vereins Turnerschaft von 1878.

Ein Elternabend im Interesse der Jugendpflege — den ersten in diesem Jahre — der sehr gut besucht war, u. a. auch vom Vorsitzenden des sächsischen Ausschusses für Jugendpflege, Herrn Statthalter Bleschmidt, veranstaltete am Sonnabend-Abend im Saale des Schützenhauses der Turnerschaft von 1878 (D. L.). Gesangsbeiträge der Sängervereinigung Aktion, die trefflich zu Gehör gebracht wurden, turnerische Vorführungen der einzelnen Jüglings-Jahrgänge, sowie der Vorturner und Vereinsmitglieder, die Zeugnis ablegten von der tüchtigen, im Geiste des Turnvaters Jahn ausgehenden Arbeit im Vereine, humoristische Vorträge, die wohlgeungene Aufführung eines heiteren Lustspiels usw. füllten den Abend aus und unterhielten die Anwesenden in jeder Hinsicht aufs Beste und angenehmste. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Herrn Turnerschullehrers W. Meier (dem nach einer kurzen Begrüßungsansprache der Vereinsvorsitzende, Herr Rich. Baumann, das Wort erteilte) über das Thema:

Turnen und Jugendpflege.

Kedner ging davon aus, daß die Jugendverziehung sich nicht nur auf die geistigen und sittlichen Anlagen zu beziehen hat, sondern auch auf die leiblichen. Schon bei den alten Griechen trat eine harmonische Entwicklung der Gesamtsanlage der Jugend auf unter dem Namen Gymnastik. Nach dem Verschwinden dieser alten Gymnastik sehen wir die Deutschen eintreten für die gymnastischen Bestrebungen schon zur Zeit des Ritterwesens und der Turniere genies die Ritterschule eine gewisse turnerische Ausbildung. Zur Zeit des 30jährigen Krieges standen die Leibesübungen bei hoch und niedrig in hohem Ansehen und gegen das Ende des 18. Jahrhunderts endlich sind erleuchtete deutsche Pädagogen bemüht gewesen, die leibliche Ausbildung unter der deutschen Jugend allgemeiner zu machen. Vor allen Dingen sind da Friedrich Gutsmuths zu nennen und Heinrich Pestalozzi. Aus den alten Römern der Schule auf die öffentlichen Turnplätze oder wurde das Turnen durch Ludwig Jahn verpflanzt und hiermit erhielt es seine bestimmte Richtung als

deutsch-nationales Lehrgangsmittel. Nach einem langen Turnsport wurde das Turnen in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts wieder gefördert. Jetzt waren es hauptsächlich die Turnvereine, die das Volk für das Turnen zu gewinnen suchten. In den Schulen ist es jetzt durch das Schulgesetz zu einem wesentlichen Unterrichtsgegenstand geworden. — Weiter legte Kedner den Entwicklungsgang des Turnens dar, daß bei der allgemeinen Verbreitung des Turnens auch die Gesamtheit der Nation, sich im Vordere befindet, und die durch das Turnen gewonnene größere Leistungsfähigkeit des einzelnen wird sich bei unserem Heere im vollen Maße zeigen. Der größte unserer Turnvereine, die Deutsche Turnerschaft mit ihren fast 800 000 Mitgliedern, sendet jetzt jährlich gegen 40 000 Mann turnerisch ausgebildete Rekruten ins Heer, also ein ganzes Armeekorps. Hierauf ging Kedner zur speziellen Jugendpflege über, die sich in einer solchen für das vorkaufmännliche Alter, für die Schulpflichtigen und für die schulpflichtigen Jugend zergliedert. Ziel der Jugendpflege ist die Erziehung an jugendfrische und jugendfrohen, Stärkung der Körperkraft, Tauglichkeit für den Wehrdienst, Pflege treu-deutscher Gesinnung, Geistes- und Gemütsbildung, Förderung der Erkenntnis, daß jeder neben seiner Berufsarbeit noch ein gewisses Stück Kulturarbeit in seiner Heimat zu leisten hat, der Ausgleich der Luft zwischen den verschiedenen Ständen, Einschränkung der Genuß- und Vergnügungssucht, Stärkung gegen die Gefahren des Alkohols und wirtschaftliche Förderung. Nach einer Schilderung der Mittel und der Wege, um dieses Ziel zu erreichen, betonte Kedner, daß zu einer derartigen Jugendpflege sich die Turnvereine mit am besten eignen. Ferner kommen die verschiedenen Sportarten mit in Frage, auch das Baden im Freien usw. Der sehr interessante Vortrag schloß mit den Worten: Bei aller Arbeit an den Jugendlichen und bei allen Einrichtungen für sie ist aber eins nicht zu vergessen: Alles im Dienste für Vaterland! Nur auf Menschen von Grundbesitz, Willenskraft und Festigkeit kann sich's stützen in Gefahr und Not. Sie sind das Element unseres Volkstums und unserer Wehrkraft. Sie gilt es zu erziehen. Zu dieser vaterländischen Erziehungsaufgabe müssen alle Schichten der Bevölkerung zusammenarbeiten! — Im Anschluß an diesen Vortrag, der mit außerordentlich lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, folgte der allgemeine Gesang des Liedes: Deutsche Jugend, auf zum Streite! Herrn Meier wurde für seinen Vortrag auf Vorschlag des Vorsitzenden ein dreifaches Gut Heil ausgedrückt. Weiter erfolgte durch Herrn G. G. die Aushängung von B. G. G. an elf Jüglinge, die während des ganzen Jahres keine oder doch wenigstens keine nennenswerte Versäumnisse bei den Turnstunden hatten. Darauf nahm das abendliche Programm seinen Fortgang.

Von Stadt und Land.

Sonntags am 3. März: 1878. Präliminarfrieden zwischen Rußland und der Türkei zu San Stefano. 1886. Friede zu Bukarest, Ende des Krieges zwischen Serbien und Bulgarien.

Wetterbericht vom 3. März mittags 12 Uhr.

Station Name	Baromet. Stand	Temperatur nach Celsius	Feuchtigkeit	Max. Min.	Windrichtung
Wettichauschen					
König Albert	730 mm	+ 0	70	+ 1° C	SO
Mühle				- 1° C	
Mue					

Wetterbericht vom 3. März. Auf unsere Vorfahrten, die durch ein Vorzeichenbedingendes Wetter genau (u. a. in — auch im Vorzuge — nur mit genauer Quantität angegeben)

Reifeprüfung in der Realschule. In der Realschule fand letzten Freitag und Sonnabend, den 28. Februar und 1. März, unter Vorsitz des zum Königl. Kommissar bestellten Herrn Studienrats Prof. Dr. E. Lehmann aus Leipzig die mündliche Reifeprüfung statt, der sich sämtliche 30 Schüler der beiden ersten Klassen mit Erfolg unterzogen. Im Betragen erhielten zwei die Zensuren I b, alle übrigen I, in den Leistungen einer I b, vier II a, sechs II, acht II b, neun III a und einer III. Ein Schüler hat die Prüfung nicht beendet, da er erkrankt war und zwei noch fehlende schriftliche Arbeiten nachholen hat. Die feierliche Entlassung der Abgehenden findet Mittwoch, den 6. März, statt.

Ständesammlungen. Im Monat Februar dieses Jahres kamen auf dem Standesamt zu uns 48 Geburten, und zwar 23 Knaben und 25 Mädchen zur Anmeldung, während 22 Sterbefälle registriert wurden. Ferner wurden 12 Aufgebote bestellt. Auswärtige Aufgebote wurden 5 bekannt gemacht und Eheschließungen fanden 8 statt.

Kaninchenzüchterverband. Am getrigen Sonntage fand, veranstaltet von den Kaninchenzüchtereisen des Verbandes Mittel-Grübelitz, im Saale des Gasthauses Rudental ein Vortrag über Felleverwertung statt, zu dem als Redner Herr Fischer-Oberplanitz gewonnen worden war. Um 1/4 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Otto Normann-Aue, die sehr gut besuchte Versammlung und hieß alle Erschienenen herzlich willkommen. Sodann erteilte er das Wort Herrn Fischer. Dieser ging in sehr eingehender Weise auf die Felleverwertung von Kaninchen ein und zeigte dabei sehr schöne Felle vor, die täuschend als echte Felle, wie Karber, Iltis, Ketz usw. gefärbt und imitiert worden waren. Weiter erteilte er, daß das Fleisch von Kaninchen an zweiter Stelle an Nährwert allen Fleischsorten obenansteht. Schließlich forderte Herr Fischer alle Anwesenden auf, sich einem Kaninchenzüchterverein anzuschließen, denn nur vereint könnten die Kaninchenfelle in großen Kosten und zu guten Preisen verkauft werden. Alle Anwesenden sollten Herrn Fischer für seine trefflichen Ausführungen danken.

Nationale Jugendpflege in Bue. Die nationale Jugendpflege ist nicht nur Aufgabe des Ausschusses für Jugendpflege oder der Personen, die durch ihren Beruf besonders hingewiesen sind, sich der Jugend anzunehmen. Sie ist eine Idee, die die gesamte nationale Bevölkerung ergreifen muß. Nur wenn es gelingt, recht viele Glieder des Volkes von der Notwendigkeit der nationalen Jugendpflege zu überzeugen und sie für die großen und schönen Gedanken zu erwärmen, daß sie bereit sind, ihrer Sache zu helfen, wird das Werk gelingen und Segensfrüchte tragen in Familie, Gemeinde und Staat. Der Ausschuss

Wahltag für Kohlenlieferungen.
 * **Brüssel, 3. März.** Die Verwaltung der belgischen Staatsbahnen hat die Lieferung von 188 000 Tonnen Kohlen ausgeschrieben. Wie verlautet, haben die englischen Kohlenminen von einem ausländischen Staats einen Auftrag für 150 000 Tonnen Kohlen erhalten und auch in Deutschland wurden von einer bisher unbekanntem Seite 70 000 Tonnen Britisches bestellt.
Die französische Militärverlegung.
 * **Paris, 3. März.** In der französischen Militärverlegung ist die Humanität der Führer unseres Landes glänzend, daß sie in einer mechanischen Nachahmung des Bild Frankreichs finden, und hat die Quelle einer republikanischen Demokratie auszuweisen, welche der Landesverteidigung alles bieten würde, versuchen sie Deutschland durch eine große Effektivstärke in Schwach zu halten. Dann sollen sie aber auch Deutschland auf dem Wege der außerordentlichen Ausgabenbedeckung folgen. Deutschland will durch eine Vermögenssteuer das erreichen, was wir durch eine Anleihe erlangen wollen.

Churhill in London.
 * **London, 3. März.** Das englische Torpedoboot Churhill ist im hiesigen Hafen eingetroffen. Im Bord befindet sich Minister Churhill. Dieser wird heute eine Unterredung mit dem französischen Marineminister haben.

Agitation gegen die Wahlweiber.
 * **London, 3. März.** Gegen die Suffragetten macht sich zurzeit eine heftige Agitation bemerkbar. Gestern versuchte eine Anzahl Wahlweiber in dem Orte Wimborne ein Meeting abzuhalten. Als die Rednerinnen die Tribünen bestiegen hatten, wurden sie von der aufgeregten Menge heruntergerissen und arg zugerichtet. Die Polizei mußte einschreiten, um die bedrängten Frauen in Schutz zu nehmen.

Konflikt im ägyptischen Reich.
 * **Athen, 3. März.** Auf den Inseln des ägyptischen Archipels, die die Italiener besetzt halten, ist es zu scharfen Konflikten zwischen dem italienischen Gouverneur und der einheimischen Bevölkerung gekommen. General Ameglio befiehlt die auf den Inseln zum Ausbruch gekommene Bewegung, die sich gegen die Befehle der Inseln durch die Italiener richtet, und die den Aufbruch an Griechenland zum Ziel hat. Der Bürgermeister von Rhodos ist bereits ausgewiesen.

Dem Kriegsschauplatz auf dem Balkan.
 * **Sofia, 3. März.** In diplomatischen Kreisen verläutet, daß die Pforte wiederholt auf dem Wege über Petersburg hier wegen der Friedensbedingungen auf die Hilfe und sich auch an das bulgarische Hauptquartier in der gleichen Absicht gewandt habe.
 * **Konstantinopel, 3. März.** Die Regierung erhielt ein Telegramm Schürü Paschas, das präzise Angaben über die Widerstandsfähigkeit Adrianopels enthält. Man darf danach annehmen, daß Adrianopel noch für kurze Zeit ausreichend Proviant und Munition besitzt und daß alle Anstrengungen, die den Fall der Festung in nahe Aussicht stellen, falsch sind.
 * **Konstantinopel, 3. März.** Die Regierung entdeckte ein Geheimkomitee, das die Absicht hatte, das gegenwärtige Kabinett zu stürzen und durch ein neues zu ersetzen. Dieser Vorgang erregt hier großes Aufsehen. An der Verschwörung sind auch eine Anzahl Offiziere beteiligt; eine große Anzahl Personen wurde verhaftet.
 * **New York, 3. März.** Ein hier eingelaufenes Telegramm besagt, daß man in sechs der mittel- und südamerikanischen Republiken am Vorabend einer Revolution stehe. Die Rebellen organisieren ihre Truppen und werden wahrscheinlich in nächster Zeit gegen die Regierungen vorgehen. Ein weiteres Telegramm besagt, daß Castro versuche, in Venezuela zu landen, jedoch fehlen noch nähere Nachrichten.

Am Vorabend einer großen Revolution.
 * **New York, 3. März.** Ein hier eingelaufenes Telegramm besagt, daß man in sechs der mittel- und südamerikanischen Republiken am Vorabend einer Revolution stehe. Die Rebellen organisieren ihre Truppen und werden wahrscheinlich in nächster Zeit gegen die Regierungen vorgehen. Ein weiteres Telegramm besagt, daß Castro versuche, in Venezuela zu landen, jedoch fehlen noch nähere Nachrichten.

Städtlicher Schlacht- u. Viehhol zu Rue I. Eray

Bericht über den Marktverkehr am 3. März 1913.

Obst:	Obst 2 Bullen 5 Rind- und Kalber 18	(zusammen) 76 Nimber
Alte:	Rinder 18 Schafe 85 Schweine 225	

Obst:	1) vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	90	Lebendgewicht
	2) junge fleischige, nicht ausgeästete — ältere ausgewählte	—	
	3) mäßig gewählte junge — gut gewählte ältere	80	
	4) gering gewählte jeden Alters	—	
Kälber:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	88	
	2) mäßig gewählte jüngere und gut gewählte ältere	87	
	3) gering gewählte	85	
	4) vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	88	
	2) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	85	
	3) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut emwickelte jüngere Kühe und Kälber	80-82	
	4) mäßig gewählte Kühe und Kälber	78-75	
	5) gering gewählte Kühe und Kälber	—	
Kälber:	1) feinste Mast- (Dümmisch-Mast), und beste Saugkälber	65	
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	60	
	3) geringere Saugkälber	—	
	4) ältere gering gewählte (fressen)	—	
Schafe:	1) Mastlamm und jüngere Mastlamm	82	
	2) ältere Mastlamm	80	
	3) mäßig gewählte Hammel und Schafe	—	
	4) —	—	
Schweine:	1) vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	84	
	2) fleischige	82	
	3) gering emwickelte	78-80	
	4) Sauen	—	

Die Preise beziehen sich auf den Rindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Tara pro Stück Geschäftsgang: langsam.

Schluss des reaktionellen Teiles.

Manoli Cigaretten
 Vollendete Qualität
 Vornehme Ausstattung

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen

Die Kaiserin in Gmunden.
 * **Gmunden, 3. März.** Die Kaiserin und die Prinzessin Vittoria Luise besuchten gestern die Welfengruft, die Ruhestätte der Königin Marie von Hannover. Um 12 1/4 Uhr gingen die Kaiserin, die Herzogin, das Brautpaar und die übrigen Gäste zum Gottesdienst in die Schloßkapelle. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde um 1 Uhr im Schloße das Frühstück genommen; abends fand Familientafel statt. (Siehe auch Neues aus aller Welt.)

Berurteilung des Oberleutnants Sonntag.
 * **Saarbrücken, 3. März.** Das Kriegsgericht der 34. Division verurteilte am Sonabend den Oberleutnant Sonntag vom 30. Infanterieregiment in Saarlouis wegen Unterschlagung, fortgesetzter Falschmeldung in sechs Fällen, Gehorsamsverweigerung in drei Fällen und wissentlich falsche Begründeter Beschwerdeführung in zwei Fällen zu neun Monaten Gefängnis, Dienstentlassung und Entsetzung aus dem Heere. Freigesprochen wurde Sonntag von der Anklage des Betrugs in 14 Fällen und des Betrugsversuchs in zwei Fällen.

Wir sind offizielle Zeichnungsstelle für die am
Freitag, den 7. März ds. Js.
 zur Zeichnung aufliegenden
50 Millionen Mk. 4% Deutsche Reichsanleihe v. 1913
100 Millionen Mk. 4% Preussische Konsols von 1913
 zum Kurse von **98.60 %**, bzw. **98.40 %** für Schuldbucheintragungen,
400 Mill. Mk. 4% Preuß. Schatzanweisungen v. 1913
 fällig 1917
 zum Kurse von **99 %**
 und nehmen Zeichnungen auf obige Anleihen schon jetzt **spesenfrei** entgegen.
Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Zweigstelle Aue
Chemnitzer Bankverein, Filiale Aue und Kassen-Schwabzenberg
Mitteldeutsche Privatbank, A.-G., Abteilung Aue.

Das Osterfest
 fällt in diesem Jahr bereits auf den 28. März. Sie müssen Ihre Osterartikel dementsprechend zeitig im „Auer Tageblatt“ bekannt geben: : : : : :

Heilmagnetiseur Paul Teubner
 hat heute **Telephon-Anschluss**
Nr. 549 erhalten.

Versteigerung.
 Mittwoch, den 6. März 1913, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungslotale des hiesigen königlichen Amtsgerichts
 159 halbe und 111 ganze Flaschen versch. Weine, 29 Flaschen versch. Liköre, 1 Korbflasche Lemon Quai, 2 Korbflaschen Heidelbeerwein, 1 Geb Rognat, 32 Bitter und 10 Korbflaschen versch. Bitter
 gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
 Aue, am 3. März 1913.
 Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Halb-Etage
 3 Zimmer, Küche, Zubehör, neu eingerichtet, zum 1. April zu vermieten.
 Schnebergerstr. 78.

Gehrock m. Weste
 sehr gut erhalten
 mittlere Statur
zu verkaufen.
 Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein Paar starke
Zugpferde
 (Dänen), 5 Jahre alt, sicher in jedem Zug, fromm, wegen Arbeitsmangel sofort zu verkaufen. Offert. u. A. T. 201 an die Expedition des Auer Tageblatts erbeten.

Aktenmappen,
 Post-, Bücher- u. Musikmappen, Briefaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger empfiehlt **W. Tietzmann,** Aue, am Stadthaus.



Kontinental-Wein
 In jedem Forum in überreichen Auswahl zu erlangen und billigen Preisen von **0.50** an.

Albert Schmidt
 Schenken- u. Weinhandlung
 Westwiesengasse 10
 Telefon 25. Aue, Aue.

Laufburische
 gesucht.
 Gebrüder, Reichsstr. 59.

Sum 1. April
linke halbe I. Etage
 Graß Papstr. 23 zu verm.

Schöne Wohnung
 (1. Etage), 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, vom 1. April ab zu vermieten. Zu erfragen im Auer Tagebl.

Schlafstelle
 zu vermieten
 Wettinerstr. 32, II rechts.

8 bis 10 000 Mk.
 2. Hypothek auf neuverbautes Haus in Aue noch weit unter Grundlast durch einen guten Zinszahler sofort od. später zu leihen gesucht. Off. u. A. T. 202 an d. Exped. d. Bl.

Wunderdüten
 10 Pf. m. herrl. Ueberzugsch. R. Schmidt, Wettinerstr. 11 und Schnebergerstr. 8.

Kübsch möbl. Zimmer
 mit Klavierbenutzung ab 1. April zu verm. Zu erf. in der Tageblatt-Expedition.

Wunderdüten
 10 Pf. m. herrl. Ueberzugsch. R. Schmidt, Wettinerstr. 11 und Schnebergerstr. 8.

Erstlings-Wäsche komplette Lieferungen • August Gessner Nachf., Inh.: Max Welchhold.

Edison-Salon

**Die schwarze Höhle
Der Goldfund**

2 herrliche Dramen und die übrigen Neuheiten.

Kaulmanns Gasthaus
am Bahnhof.

Täglich Konzert
der 1. Schweizer Damenkapelle „Bern“.
Schweizergesang — Jubler — Original-Berner-Trachten.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Emil Kaulmann.

Café Carola, Aue

Täglich Konzert
der vorzögl. Holländischen Boeren-Kapelle
„Elland Marken“
6 Damen. Im Nationalkostüm. 3 Herren.
Gesang. Holzschuhtanz.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein C. Jantzen.

Bäckermelster od. Vorarbeiter

für Wisenmöbel u. Metallwaren, sowie für bessere Haus- und Küchengeräte und Auszubehörfen von geübter Metallwarenfabrik Nähe Chemnitz gesucht. Wofür tüchtig im Fach, umsichtig und selbständig sind unbedingt erforderlich. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines unter N. Z. 208 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Drei Bäckergehilfen
sucht bis 9. März Sprechamt Aue, Markt 14.

Bugarbeiterinnen und Lehrlingmädchen
sofort gesucht. Dresden GutsMuths, Bahnhofstr. 18.

Geübte Näherinnen
für gutlohnende Hausarbeit in dauernde Beschäftigung gesucht. Reformhaus Thalysia, Aue, Bettinerstr. 24.

Lebensstellung.
Wegen Todesfall wird tüchtiger, selbstständig arbeitender **Borarbeiter** für die **Badiererei** einer norddeutschen Blechwarenfabrik gesucht. Angebote unter N. W. 10 an die Exped. d. Bl.

Schlosser
für Schnittwerkzeuge sofort gesucht. Angabe von Lohn und Militärverhältnissen erwünscht.
Paul Hunger,
Kindergewerfabrik,
Obernau I. S.

Beamten
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren im Alter von 17-20 Jahren. Die Stelle ist dauernd, ev. Arbeitsleistung, Vorzugswort von 9-1 und 3-6 Uhr.
General-Anstellung bei der Victoria-Verwaltung, Aue, Markt 5, I.

Mehrere Hausierer
sofort gesucht
Schneeberger Str. 23, III.

Schulmädchen
im Alter von 13-14 Jahren wird sofort gesucht.
Zu erf. in d. Exped.

Spezialitäten:
Silberseife — glatt grüne Seife — Gemahlene Seife — Vollseife — Parfüm-Seife — aromatische Kerseife —

Reichsstr. 3 Stadthaus.

Bernhard Lang, Aue,
Seifen-, Parfümerie- u. Kerzengeschäft
en detail en gros

Im Laufschrift

muss ich heute noch vor Abgang des Zuges den

Germania-Automat in Aue

erreichen, denn allenthalben erzählt man von dem berühmten **Einsiedler Doppelbock** und den vergnügten Stunden, welche die **Tyroler Damenkapelle** bietet.



Realschule mit Progymnasium zu Aue.

Zur feierlichen Entlassung der mit dem Reifezeugnis abgehenden Schüler,
Mittwoch, den 5. März 1/11 Uhr,
ladet ergebenst ein
das Lehrerkollegium,
Prof. Dr. Goldhan.

Montag, den 3. März, abds. 8 Uhr
Vortragsabend in der Fachschule
Allgemeiner Bauabriss, prov. Bauten, Wohnungs- und Fabrikbauten

Dauerkarte 3 Mk., Einzelkarte für Nichtmitglieder M. 0.75 für Mitglieder M. 0.60.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft der Herren Pettrich & Kopsch.



Bei dem Helmgange unserer lieben teuren Entschlafenen der

Frau Anna Selma Regel
geb. Bauer

sind uns so unendlich viele Beweise der Liebe und Teilnahme zuteil geworden, dass es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken und sagen wir daher nur hierdurch unsern

herzlichen Innigen Dank.
Lauter, den 28. Februar 1918.
Familie Bernhard Regel.

Gasthof zur Sonne, Bockau
Dienstag, den 4. März abends 1/9 Uhr
grosses Extra-Konzert u. Ball
der gesamten Auer Stadtkapelle (Dir. Sattler).

Verschönerungs-Verein Aue.

General-Versammlung
Freitag, den 7. März 1918, abends 8 Uhr im **Gasthaus Anker, Louis-Bischerstraße.**

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Richtspruchung derselben.
4. Entzugswahlen des Vorstandes.
5. Allgemeines.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Gesamtvorstand,
Hr. Hänel, Vors.

Verband Deutscher Handlungs-Gehilfen, Leipzig.
Kreisverein Aue i. Erzgeb.

Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet am **Donnerstag, den 13. März 1918,** abends punkt 8 Uhr im **Hotel Blauer Engel** statt.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Entzüge.
Anträge sind bis zum 11. März beim Vertrauensmann einzureichen.
Wichtiges Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vertrauensmann.

NB. Morgen Dienstag, den 4. März, abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Restaurant Stadtkeller.

Gastwirts-Verein Aue (E. V.)
Mittwoch, den 5. März, nachm. 4 Uhr
Gastwirtsversammlung im Restaurant Alt-Aue, bei Roll u. Dieckh. 1. Eingang. 2. Stiftungsfest betr. 3. Richtspruchung der Jahresrechnung und Entlassung des Kassierers. 4. B. schiedenes.
Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen der Vorstand.

Auf mein morgen stattfindendes

Schweineschlachten
sei hiermit nochmals hingewiesen.

Germania-Automat Aue.

Sporthotel Oberwiesental i. Erzgeb.
am prachtvollen Skie- und Rodelgelände gelegen. Schneehöhe 40 cm hoch.
Anerkannt gute Küche.

Café Roland, Aue.
Bringe meine schönen Lokalisationen in empfehlende Erinnerung.
Schönste Aussicht aufs Auer Tal.
Aufmerksame Bedienung.
Paul Reismann.

Kontirmanden-Stiefel
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Schädliche Schuhwarenhaus.
Grüne Warten.

Letzter Hohfeldt-Beseabend
Mittwoch, den 5. März
Hotel Victoria
Humor u. Satire

Ideale Bälle,
schöne volle Körperform d. Mädchen.
Wassermann
Durchaus unerschütterlich, in jeder Hinsicht, in jeder Hinsicht, in jeder Hinsicht.
Überwältigend, Gefolge, Arglist, empfinden, Garantiefreie, Waschen nicht leid tun. Markt. W. 1., 8 Markt. Aue. ref. 5 Wit. Porto extra; bitte Verfab. Wapbeter K. Müller Dacht, Berlin, S. 145. Versand. Kasse 186.

Auer Tageblatt
Wissens- u. Infektionsorgan

Amtliche Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden in zwei Hefen...
einmal über gesammelt werden, den Wahlbüchern einverleibt.

Aue.

Wahl der Beisitzer für das Gewerbegericht.

Gemäß § 9 Abs. 2 des Ortsgesetzes für das Gewerbegericht
der Stadt Aue werden die eingereichten gültigen Vorschlagslisten
hierdurch bekannt gemacht.

A. Arbeitgeber.

I. Vorschlagsliste:

Als Beisitzer für das Gewerbegericht werden vorgeschlagen:

1. Wellner, Albin, Fabrikbesitzer, Aue, Wettinerstr. 45,
2. Sabel, Hermann, Maurermeister, Aue, Niederschlemmer Weg 45,
3. Scherker, Wilhelm, Fabrikdirektor, Aue, Schneoberger Str. 85,
4. Bell, Georg, Fabrikdirektor, Aue, Schneoberger Str. 75,
5. Engelmann, Richard, sen., Schuhmachermeister, Aue, Wettinerstraße 25,
6. Weidhorn, Albin, Schmiedemeister, Aue, Reichstr. 4,
7. Heikel, Ernst, Tischlermeister, Aue, Schneoberger Str. 13,
8. Deltreich, Moritz, Malermeister, Aue, Goethestr. 12,
9. Richter, Emil, Schlossermeister, Aue, Schillerstr. 1,
10. Schwarz, Julius, Betriebsleiter, Aue, Auerstraße 12.

Namen der drei ersten Unterzeichner der Liste:
Hermann Sedewitz, Maurermeister, Aue, Niederschlemmer Weg 45,
Albert Baumann, Kaufmann, Aue, Bahnhofstr. 51,
Paul Doser, Sattlermeister, Aue, Bahnhofstr. 44.

B. Arbeitnehmer.

I. Vorschlagsliste:

Als Beisitzer für das Gewerbegericht werden vorgeschlagen:

1. Wunderlich, Paul, Metallarbeiter, Aue, Volkstr. 6,
2. Jippel, Wilhelm, Steinarbeiter, Aue, Eisenbahnstr. 16,
3. Maul, Karl, Maurer, Aue, Gerberstr. 4,
4. Berlich, Gustav, Markthelfer, Aue, Bergstr. 10,
5. Kühner, Emil, Stuhlbaauer, Aue, Wärrstr. 4,
6. Friedrich, Max, Former, Aue, Auerhammerstr. 49,
7. Springer, Oskar, Schiffschiffer, Aue, Reichstr. 5,
8. Böhm, Albert, Zimmerer, Aue, Ziegelstr. 7,
9. Böser, Hugo, Maler, Aue, Bergstr. 1,
10. Ficker, Max, Schlosser, Aue, Mozartstr. 10.

Namen der drei ersten Unterzeichner der Liste:
Curt Reef, Graveur, Aue, Mozartstr. 21,
Johannes Keller, Weißbinder, Schorlau, Nr. 178,
Jakob Weitzers, Graveur, Aue, Auerhammerstr. 57.

Da von den Arbeitgebern und von den Arbeitnehmern nur je eine Vorschlagsliste eingereicht worden ist, so gelten die auf diesen Listen als Beisitzer für das Gewerbegericht Vorschlagsnamen sämtlich als gewählt und zwar am sechs Tage vom 1. April 1913 an. Die auf Dienstag, den 11. März 1913 abendamtliche Wahl der Beisitzer findet deshalb nicht statt.
Aue, den 25. Februar 1913.
Der Rat der Stadt. — Dr. Böcksch, Stadtrat.

Koald Amundsen

Aber die Aufgaben der Polarforschung und über seine Expedition zum Nordpol.

In der American-Scandinavian Review hat Koald Amundsen, der Entdecker des Südpols, einen Aufsatz veröffentlicht, der den Titel trägt: Nord- und Südpol — die Dampfessel der Erde. In diesem Aufsatz äußert Amundsen über die Bedeutung, die seiner Ansicht nach der Nordpol zukommt, und im Zusammenhange damit macht er interessante Mitteilungen über die Aufgaben, die die von ihm vorbereitete

Expedition zum Nordpol sich stellen wird. Amundsen schreibt: Haben die Polarexpeditionen irgend einen Nutzen? Das ist eine Frage, die man sich oft stellt. Sind die Ergebnisse, die die Expeditionen bringen, so wertvoll, daß sie die ungeheuren Ausgaben an Geld und menschlicher Energie, die sie fordern, rechtfertigen? Die Polaruntersuchungen können einige wenige Gelehrte interessieren, aber welchen praktischen Nutzen können sie für gewöhnliche Menschen haben? Zweifellos wird diese Frage sich jetzt wieder erheben, da meine Begleiter und ich uns zu der langgeplanten Expedition in das arktische Gebiet vorbereiten. Obgleich der Nordpol seit der Formulierung meiner Pläne inzwischen erreicht worden ist, so denke ich diese doch genau auf die Weise auszuführen, wie ich sie im Oktober 1898 in der Norwegischen Geographischen Gesellschaft entwickelte. Die Erfahrungen, die wir auf dem antarktischen Festlande gemacht haben, werden von geringem oder von gar keinem Nutzen für uns sein, da die Bedingungen, auf die wir im Nordpolargebiet zu rechnen haben, vollständig verschiedene sind; und wir stehen nun vor einer Expedition, im Vergleich mit der die Reise nach dem Südpol als keine Vergnügungstour angesehen werden muß. Wir werden wahrscheinlich fünf Jahre für dieselben, sind jedoch darauf vorbereitet, sieben Jahre in den arktischen Regionen zuzubringen, wenn sich dies als notwendig zur Durchführung unseres Planes erweisen sollte, der davon ausgeht, daß wir uns quer über das Polarbassin vom Beringsmeere nordwärts in die Gegend des Nordpols treiben lassen und auf dieselbe Weise wieder auf der atlantischen Seite des Festlandes herauskommen. Wir wissen wohl, daß unser Vorhaben gefährlich ist, und daß viele Leiden uns erwarten. Ist das die Mühe wert?

Meine Antwort ist, daß es immer der Mühe wert ist, das menschliche Wissen zu erweitern. Die Zeit ist sicher nun gekommen, wo wir menschlichen Geschäften uns nicht mehr zufrieden geben wollen, ohne den kleinen Planeten, auf dem wir leben, vollstän zu kennen. Wir müssen uns daran erinnern, daß wir alles, was wir haben und sind, den Männern der Wissenschaft verdanken. Ohne sie würden wir wahrscheinlich noch genötigt sein, Wild mit dem Steinmesser zu töten und das Fleisch roh zu verzehren. Alle Kenntnis muß erst zu den Forschern kommen, bevor sie in den Bereich des täglichen Lebens gelangen und der ganzen Menschheit zugute kommen kann. In diesem Zusammenhange weicht nun Amundsen auf die unermessliche Bedeutung hin, die die Polarbezirke nach den neueren wissenschaftlichen Forschungen für den ganzen Haushalt unserer Erdenatur haben. Wenn die von ihnen entwickelte Kraft plötzlich aufhörte, würde alle Wirksamkeit auf Erden zum Stillstand kommen. So neu der Gedanke sei, daß Leben und Kraft aus der gefrorenen Polarwelt herströmen, so sei er doch wahr. Daß die ozeanischen Strömungen eine Wirkung des Druckes der schweren Wassermassen in den arktischen Regionen auf die leichteren sind, das ist ja schon längere Zeit bekannt, aber erst der modernsten Forschung hat sich die außerordentliche Bedeutung dieser kalten Ströme auf das Pflanzen- und Tierleben der ganzen ozeanischen Welt erschlossen. Wenn meine Polarexpedition kein anderes Ergebnis brächte, als ein genaues Studium dieser Polarströme, ihres Laufes, ihrer Schnelligkeit und Richtung, sowie ihres Tier- und Pflanzenlebens: so würde die Ausbeute der Expedition mit Recht eine reiche genannt werden können.

Ein anderes wichtiges Glied in unseren Plänen bilden die meteorologischen Beobachtungen. Auf diesem Gebiete arbeite ich zusammen mit Professor Hergesell, dem Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, der mit mir in seinen Anschauungen völlig übereinstimmt. Ich beabsichtige einen Apparat für drahtlose Telegraphie mitzunehmen, und Professor Hergesell hofft mit Hilfe seiner Freunde in Deutschland vier oder mehr meteorologische Stationen errichten zu können, die so angebracht werden sollen, daß sie das Polarbassin, wo ich eingeschlossen bin, umzingeln. Wahrscheinlich wird eine solche Station in Wasta, eine in Sibirien, eine in Spitzbergen, eine in Labrador errichtet werden. Gelingt dies, so würde die Fernmit ihren drahtlosen Apparaten in ständiger Verbindung mit diesen Stationen bleiben können, wir werden alle unsere Beobachtungen von Wind und Wetter gleichzeitig vornehmen können und auf diese Weise ein viel größeres Areal

längere und weit erschöpfender umspannen, als das sonst möglich gewesen wäre. Was ich über die Polarströme im Meere gesagt habe, paßt auch auf die Luftströmungen; sie geben den Schlüssel zu den Wetterverhältnissen auf der ganzen Erde. Besonders ist es noch besonders auf die magnetischen Beobachtungen hinzuweisen. Unsere Arbeit auf diesem Gebiete schließt sich an die der Carnegie-Institution an, die unter der tätigen Leitung von Professor L. A. Bauer Beobachtungen an Bord des Schiffes Carnegie ausführen läßt, das mit besonderer Rücksicht auf magnetische Beobachtungen aus Holz und Kupfer erbaut ist und bereits in allen möglichen Gegenden bedeutende Arbeit geleistet hat. Wenn es mir unmöglich wird, im Vereine mit der Carnegie zu arbeiten, so daß Professor Bauers und meine Beobachtungen gleichzeitig vorgenommen werden können, so werden wir ein Resultat erzielen, aus dem wichtige Schlüsse gezogen werden können. Wahrscheinlich wird das die einzige Gelegenheit zur Vornahme solcher vereinigt Untersuchungen sein, da es ein sehr seltener Fall ist, daß gleichzeitig zwei so gut ausgerüstete Schiffe in dies Jahreswasser entsandt werden. Die wissenschaftliche Bedeutung dieses Teiles unserer Arbeit kann daher schwer überschätzt werden.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiser auf der Fahrt nach Helgoland. Der Kaiser ist gegen 7 Uhr am Sonntagabend bei Schmettau auf dem Linienfähren Kaiser, dem der Kreuzer Heia und das Despatchboot 88 folgten, von Wilhelmshaven aus nach Helgoland in See gegangen. Der Kaiser verließ den Fliegeroffizier Kapitänleutnant Schröder den roten Adlerorden vierter Klasse, dem Oberleutnant z. S. Langfeld den Kronenorden vierter Klasse.

Der Gmundener Besuch der Kaiserin. In Gmund herrscht andauernd Prachtwetter. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise befinden sich bei bestem Wohlsein. Ein bestimmtes Programm für die Anwesenheit der Kaiserin ist nicht festgesetzt. Sonntagvormittag wohnte die Kaiserin dem Gottesdienste in der Schloßkapelle mit dem Herzogpaar bei. Die Abreise erfolgt heute abend 10 Uhr 30 Minuten. Ein Besuch in Wien ist nicht vorgesehen.

Nach einer kurzen Anfrage. In Berliner parlamentarischen Kreisen erzählt man sich eine heitere Anekdote. Vizepräsident des Reichstages Geheimrat Dove ist bei einem Diner gefragt worden, ob er nicht auch einmal eine kurze Anfrage an die Regierung richten wolle und hat entgegnet: Schon in der nächsten Sitzung beabsichtige ich die Regierung zu interpellieren mit der Frage: Uebert der Herr Reichskanzler noch? Wenn ja, was gedenkt er dagegen zu tun? An sehr hoher Stelle soll man sich über diesen Einfall des bekanntermaßen sehr humorbegabten Geheimrats Dove sehr amüsiert haben.

Ein Vorkämpfer des Deutschtums in Graz gestorben. Wie aus Graz gemeldet wird, ist dort der leitende Verwaltungsrat der Druckerei Verlags-Wien-Gesellschaft Leopold, kaiserlicher Rat Direktor Karl Thamm, ein geborener Breslauer, im 78. Lebensjahre gestorben. Ende Dezember 1911 trat Thamm als Direktor der Gesellschaft, die die Grazer Tagespost im 58. Jahrgang herausgibt, in den Ruhestand, blieb aber leitender Verwaltungsrat.

Trauerfeier für Oberbürgermeister Schulzhaus. Die Trauerfeier für den kürzlich verstorbenen Oberbürgermeister von Charlottenburg, Schulzhaus, fand gestern in Berlin unter allgemeiner Teilnahme der städtischen Behörden statt. Als Vertreter des Kaisers legte Oberpräsident v. Conrad einen prachtvollen Kranz am Sarge nieder. Außerdem waren erschienen die Minister Delbriick und Lenz, Staatssekretär Visco sowie Regierungspräsident von Schulenburg und die Polizeipräsidenten von Jago und von Herzberg. Nach der Trauerrede des Pastors Lütjens, sowie der Gedächtnisrede des zweiten Bürgermeisters von Charlottenburg, Dr. Meyer, erfolgte unter Glockengeläut aller Charlottenburger Kirchen die Überführung der Leiche nach dem Bahnhof Westend, um nach Thorn transportiert und dort beigesetzt zu werden.

Hilf und gib gerne, wenn du hast, und danke dich darum nicht mehr; und wenn du nichts hast, so habe den Eifer kalten Waschs zur Hand, und danke dich darum nicht weniger.
Cicero.

Schuldloses Leiden.

Roman von Hedda von Camilla.
(13. Heft.)
9. Kapitel.

Das Leben läßt, trotz Sturm und Klippen...
Fontane.

Am Wolgatal in Nishny Nowgorod lag der mächtige weiße Dampfer Niagara zur Abfahrt nach Astrachan bereit. Er hatte nur noch der Passagiere, welche der Moskauer Schnellzug ihm bringen würde, um dann, sobald Menschen und Pracht an Bord, auf dem breiten Strom gen Süden zu dampfen. In allen seinen Stagen herrschte ein reges, fast siedehaftes Treiben. Im Maschinenraum glühte und sauchte es gewaltig — der noch gebändigte Dampf strömte ungebärdigt danach, seine Triebkraft voll entfalten zu dürfen. Im Wartezimmer wurden Ballen und Kisten verladen, und im Zwischendeck richteten sich die Passagiere für eine Zeitlang häuslich ein. Die Vertreter verschiedener Nationen hatten sich auf dieser großen, weißen, schwimmenden Insel zusammengedrängt: Tataren, Tschetschenen, Perser und Tschirkesen. In der Mehrzahl gab es natürlich Russen, aber auch noch Armenter, Deutsche und Juden. Die russischen Kaufleute trugen lange Pelze, denn obgleich man den ersten Mai schreie, wehte auf dem Strom noch eine scharfe Ost.

Kais. Leutnant, ein Keisernarrschall, zu welchem Frau Lisa sich gratulieren konnte, hatte dafür gesorgt. Er trug ja für jede Kleinigkeit, welche das Begehren der Damen und des Kindes unterwegs vermehren konnte, Sorge. Seit jener Stunde wo er und Alia einander auf dem Perron des Baltischen Bahnhofes in Petersburg gegenüber gestanden, waren fünf Wochen verstrichen.

In Moskau hatte man die Reise unterbrechen müssen, weil Frau Lisa von einer zum Glück nicht lange währenden Erkrankung befallen worden war.

Die unkluge Ueberraschung, welche Kais erfahren, als er gehört, daß Alia Irinas Erzieherin werden würde, hätte belohnen all seine kaum gelagerten Reiselüste über den Hausen geworfen. Es schien ihm unmöglich, in der Nähe seiner Cousine zu bleiben, doch dann sagte er sich, daß diese ja um den Brief ihrer Mutter nicht wußte. Das beruhigte ihn, denn dadurch wurde die Situation haltbar. Nach längerer Ueberlegung, die ihn eine schlaflose Nacht kostete, kam Kais zu dem Entschluß, seinen Reiselust nicht aufzugeben. Die Trennung von dem Kinde, das er so sehr in sein Herz geschlossen hatte, wäre ihm schwer gefallen. Jedenfalls wollte er sich davon überzeugen, wie weit Alia zu einer Erzieherin befähigt war. Würde sie es überhaupt verstehen, oder, wenn nicht, dann lernen, der noch schlummernden Seele dieses Kindes näher treten? Mit unendlicher Zärtlichkeit, aber zugleich auch mit Energie und Konsequenz mußte hierbei vorgegangen werden. Irinas Mutter hatte durch ihre hingebende Beschäftigung mit der Kleinen allerdings viel vorgebracht, in letzter Zeit sah sie sich oft leidend. Auch wurde sie durch ihre zweite Ehe ihrem Kinde unwillkürlich etwas fern gerückt. Sie hatte Kais Entschluß, nach Astrachan zu reisen, mit lebhafter Freude begrüßt.

„Nun wird auch Irina die Freude haben, Sie kennen zu lernen.“ sagte sie froh bewegt, „ich habe ihm in meinem Brief an ihn bereits viel von Ihnen erzählt. Aber ein Versprechen fordere ich von Ihnen, Baron — in Astrachan müssen Sie unser Gast sein. Ja? Also abgemacht. Wir werden dort im alten Ranguloff'schen Familienhause, welches mein Mann vor einem Jahre von seinem älteren Bruder geerbt hat, wohnen. Es soll ein richtiges Karree bilden, das einen großartigen Hof umschließt. Mein verstorbenes Schwager Emet war ein Conde-

ling, der seine Häuser, er besaß deren mehrere in Astrachan, verfallen ließ, so daß sie schließlich wie Ruinen ausluden. Mein Mann hat alle diese Gebäude verkauft, nur das Familienhaus soll erhalten werden. Ich freue mich auf das neue Milieu dort drunten an der Wolga, und ich danke Ihnen für Ihren Entschluß, uns zu begleiten.“

Sie streckte ihm impulsiv beide Hände entgegen, er ergriff sie und küßte erst die eine und dann die andere.

In demselben Augenblick betraten Alia und ihr Zögling den Salon.

„Ihr Vater kommt mit uns in den Süden“, rief Frau Lisa Alia entgegen.

Irina hatte den Satz sofort begriffen und flog mit einem Jubelruf auf Kais zu.

„Welch glückliches Familienbild“, dachte Alia spöttisch.

Die unerwartete Nachricht, daß Kais die Reise in den Süden mit ihr zusammen machen würde, trieb ihr unwillkürlich das Blut in die Wangen.

Nicht weniger peinlich wie Kais war sie von der unworthergehabenen Begegnung mit ihm berührt worden. Neue Eindrücke sollten ihr helfen, die beschämenden Erinnerungen, welche sie bebrüteten, zu vergessen. Nun aber erstand ihr durch Kais' tägliche Gegenwart eine stete Mahnung an die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit. Auch küßte sie mit Schrecken, daß ihre Liebe zu ihm, der sie verschmäht hatte, doch nicht erloschen war. Ihr verletzter Stolz triumphierte noch immer nicht über ihr zürntes Herz.

Doch nachdem sie den ersten jähren Schreck, den sie bei seinem Anblick auf dem Perron empfunden, niedergebämpft hatte, hatte sie es verstanden, sich in einer für ihre Jugend bewundernswürdigen Weise zu beherrschen. An Kais' Seite sagte sie den langen Weg vom Bahnhof in einer zweifelhafte Kutse recht schweigsam zu.

„Da Frau Ranguloff nicht die Bedingung gestellt hatte, daß die Erzieherin ihrer Tochter ein Lehrerinneniplom vorweisen müsse, konnte ich daran denken, mich um diese Stelle zu bemühen.“ hatte sie Kais gesagt, und dann noch hinzugefügt: „Ich möchte nicht mehr in Doppel so pflichtlos dastehen. Es gab für mich zu Hause wenig oder gar nichts zu tun.“

Stamm die englische Besatzungsmacht. Dr. Schanz, der Leiter des Besatzungsausschusses, nimmt jetzt, wie schon teilweise mitgeteilt, Stellung zu den angeblichen Forderungen deutscher Luftkräfte über England. Er versichert, daß keine der Forderungen in Betracht kommen kann. Im Sommer 1911 allerdings wurde von Düsseldorf mit der Schwaben ein Besuch in England geplant. Englische Autoritäten wünschten damals selbst den Besuch eines deutschen Luftschiffes. Infolge der politischen Komplikationen ist dieser Besuch jedoch unterblieben.

Eisenbahnunfälle. Eine Lokomotive stieß mit einem von Dyno Routh kommenden elektrischen Zuge in Newcastle on Tyne zusammen, verlor einen Wagen und rannte in einen anderen hinein. Etwa 85 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Ein aus Bologna kommender Expresszug fuhr auf dem Bahnhof Joggia (Apulien) auf einen Personenzug auf. Mehrere Wagen wurden vollkommen zerstört. 3 bis 4 Personen erlitten schwere Verletzungen, eine Anzahl Personen wurden leichter verletzt. Aus Tiflis wird gemeldet: Bei einem Auf der Eisenbahn nach Kars sind zwei Güterzüge zusammengestoßen. Ein Lokomotivführer, ein Heizer und ein Zugführer wurden getötet und vier Personen verletzt. Fünfzehn Wagen und die beiden Lokomotiven wurden zerstört.

Zusammenstoß zwischen einem Torpedobootsleiter und einem Dampfer. Morgens in London meldet aus Dover, daß Sonnabendmorgen ein Zusammenstoß zwischen dem Torpedobootsleiter Mermaid und dem Dampfer Lizard stattgefunden hat, der gerade in den Hafen einlaufen wollte. Der Torpedobootsleiter hat mittschiffs am Backbord schwere Beschädigungen erlitten. Lizard scheint unbeschädigt zu sein.

Zum Hotelbrand in Ohama. Die noch glimmenden Trümmer des niedergebrannten Hotels verhindern bisher die Suche nach Leichen. Man glaubt, daß von den 50 Personen im Hotel 16 gerettet sind. Es war so kalt, daß die Schläuche an den Feuerleitern gefroren. Die Löschmannschaften waren fast machtlos.

Kampf mit Jigenerinnen. Als der Gendarmereiwachtmeister Scheiba aus Osmühl in einem Waldchen bei Howald den wegen Straßenausbelegungsverstoßes verfolgten Jigener Jiznan verhaftete, schlugen sich fünf Jigenerinnen auf ihn und versuchten, den Verhafteten mit Gewalt zu befreien. Um sich ihrer zu erwehren, mußte der Beamte von der Waffe Gebrauch machen. Zwei Jigenerinnen wurden durch Bajonettschläge verwundet. Hierauf ließen die anderen von ihren Gewalttaten ab.

Die Granate im alten Eisen. Als am Freitagmorgen der Altisenhändler Müller aus Lundenwalde auf dem Hofe Eisen sortierte, fand er eine Granate, die er für entladen hielt. Er warf sie in eine Ecke zu anderem alten Eisen, plötzlich gab es einen mächtigen Knall. Die Granate explodierte und verletzte Müller so schwer, daß die Ärzte die sofortige Überführung nach der königlichen Klinik in Berlin anordneten. Hier konnte dem Verunglückten nicht mehr geholfen werden, weil fast der ganze Körper mit Brandwunden bedeckt war. Der Altisenhändler starb unter entsetzlichen Qualen.

Schreckensstat einer Mutter. In Kaufung an der Kapbach Schleuderte die Frau des Steinbruchwärters Hein ihre beiden Kinder im Alter von fünf und neun Jahren eine dreißig Meter hohe Felswand herab und stürzte sich selbst nach. Das ältere Kind und die Frau waren sofort tot, das jüngere Kind ist schwer verletzt. Schwermut bildete den Beweggrund der Tat.

Eine falsche Mobilisierung in England. Die Suffragetten versuchten Freitagabend, wie jetzt aus Pontypool mitgeteilt wird, die Territorialtruppen jenes Bezirks zu mobilisieren. Bei dem dortigen Hauptquartier traf ein Telegramm ein, das einen ankündend am 1. März in England eintrug und in dem die Polizei ersucht wurde, die Truppen sofort einzuberufen. Plötzlich wurden an allen öffentlichen Plätzen aufgehängt und verschiedenen Territorials wurde der Befehl persönlich überbracht. Schließlich stellte es sich jedoch heraus, daß es sich diesmal um einen dummen Streich der Suffragetten handelte.

Mörder als Retter aus Seenot. Durch einen wunderbaren Zufall ist die Mannschaft eines Ruderbootes in der Nähe von

Brandstiftung verurteilt worden. Drei Männer, die zum Angeln hinausgegangen waren, wurden vom Reichsgericht in Mecklenburg wegen Brandstiftung, ohne das Land zu verlassen, zu Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten waren als sie vollkommen erschöpft waren, hatten sie daran, nach Hause zu gehen. In diesem Augenblicke bemerkten sie einen Schwarm von Krähen. Sie nahmen ganz richtig an, daß die Krähen nicht loslassen würden, bis sie den Brandstiftung, in der die Krähel flogen und erzielten so glücklich das Land.

Schwerer Automobilunfall. — Verheerendes Uferverfall. Als in der sechsten Abendstunde am Sonntag der Berliner Juweller P. Lang mit seiner Familie von einem Automobilunfall aus der Umgebung Berlins zurückkehrte, rammte er auf der Chaussee zwischen Marzahn und Henningsdorf mit seinem Kraftwagen gegen zwei Drahtseile, die Verdrähter quer über die Landstraße gespannt hatten. Der Juweller und seine Frau wurden von den Seilen zerquetscht und sofort getötet, die 19jährige Tochter lebensgefährlich verletzt. Eine befreundete Familie des Juwellers und deren jüngere 17jährige Tochter folgten in kurzer Entfernung in einem zweiten Automobil, dessen Führer noch rechtzeitig bremsen konnte. Die Verfolgung der unbekannten Verdrähter wurde sofort aufgenommen.

Der Generalliegeplatz in Ungarn. Es ist nunmehr sicher, daß der Generalliegeplatz erst Dienstag oder Mittwoch ausbrechen wird. Die Soldaten werden schon heute vorwärtsüber alle polizeilichen und militärischen Sicherheitsvorkehrungen in Budapest in Kraft treten. An 87 verschiedenen Punkten der Hauptstadt sollen Militärlager errichtet werden, die alle telefonisch miteinander verbunden sind und deren Oberbefehl und die höchste Gewalt in Händen des Feldmarschallleutnants von Gahler liegen wird. Alle Haustore müssen von Montag ab schon um sieben Uhr abends geschlossen sein. Der gesamte Geschäftsverkehr hat schon jetzt einen riesigen Schaden erlitten.

Gerichtssaal.

Δ Schwurgericht Zwissau. Heute, am Montag, begannen vor dem Schwurgerichte Zwissau die ersten diesjährigen Sitzungen, die bis zum 15. dieses Monats dauern werden. Von den 80 Geschworenen, die an diesen Sitzungen teilzunehmen haben und am 17. Januar ausgelost worden sind, sind mittlerweile fünf weggefallen, da sie wegen Krankheit, geschäftlicher Behinderung oder aus anderen Gründen von der Dienstleistung entbunden worden sind. Unter den Weggefallenen befinden sich Kaufmann und Rittergutsbesitzer Bruno Bretschneider in Wolfgrün und Kaufmann und Fabrikbesitzer Paul W. T. r. g. er in Hundshübel. An Stelle der Weggefallenen sind fünf andere Herren als Geschworene hinzugelost worden, darunter Stadtrat Karl Heinrich Diez in Neuhädel. — Heute nachmittag findet die Verhandlung gegen den Fabrikarbeiter Karl Oskar Schulz in Weierfeld wegen Brandstiftung statt, über die wir morgen berichten werden.

Sport.

Handballspiele. Am gestrigen Sonntag fanden sich auf dem Sportplatz in Eintracht die erste Mannschaft Alemannia Aue und Eintracht Sportklub II gegenüber. Aus I fand sich zum Kombinierten nicht recht zusammen und hatte auch nach kurzer Zeit das erste Tor schießen. Es gelang jedoch der Auer Elf, wieder auszugleichen. Ein Freistoß sowie ein Selbsttor brachte dem Eintracht Sportklub das zweite und dritte Tor. Zur Halbzeit stand das Spiel 5 zu 1 für Eintracht. Dem Eintracht Sportklub gelang es nach Platzwechsel noch viermal erfolgreich einzulegen und erst kurz vor Schluss konnte Aue I noch drei Tore schießen, so daß das Spiel 9 zu 4 für Eintracht endete. Weiter spielte die zweite Mannschaft von Alemannia-Aue gegen Bittoria-Eintracht. Die zweite Auer Mannschaft hatte gute Kombination und setzte nach kurzer Zeit ihr erstes Tor, das bis zur Halbzeit um zwei vermehrt werden konnte. Nach der Halbzeit ließ das Spiel nach und es folgte auf beiden Seiten noch ein Tor. Mit dem Siege von 4 zu 1 konnten die Auer Spieler den Platz verlassen.

Die Türme von Nişang entschwandten den Blicken der Reisenden, der Niagara glitt mit Wollwamp auf den mächtigen Strom hinaus.

Wita und Irina standen an der weißen Brüstung des Wanderganges und schauten in die breiten, hochgehenden Wellen, welche das Schiff umrauschten. Obwohl eine heftige und kühlte Welle wehte, blieben doch fast alle Passagiere an diesem ersten Abend der Wolgareise auf Deck.

Der Dampfer glitt an einer Insel, inmitten welcher sich ein Kloster erhob, vorüber.

Der Wind trug den Klang von Glockenstimmen, der festerlich über dem Wasser schwebte, worüber. Die Sonne war im Sinken und es wurde immer kühler, so daß Frau Wita, welche sich nach ihrer kaum überstandenen Krankheit schonen mußte, in den Salon, einen halbrunden, elegant eingerichteten Raum, der sich an den langen Speiseaal schloß, zurückkehrte. Ralf und Irina leisteten ihr dort Gesellschaft, während sich Wita noch nicht so bald von dem abendlichen Bilde des herrlichen Stromes loszureißen vermochte. Sie hatte früher geglaubt, es ginge nichts über die Offsee und daß ein uraltes Meer nicht mit einem Strom; der doch mehr oder weniger in enge Grenzen eingedämmt war, verglichen werden konnte. Man aber begreifste sie der imposante Anblick der Wolga.

Anders Dampfer, ebenfalls in voller Fahrt begriffen, begegnete dem Niagara. Dann wieder kam man an Leichten, unruhig auf den Wellen tanzenden Fischen vorüber, oder an kauerfüßigen, hochgeladenen Holzbarren, welche langsam von der Strömung dahingetrieben wurden.

Der Niagara entfaltete, trotz seiner starken Dampfkraft, keine übermäßige Schönheit. Die beiden Postkisten überholten ihn und verschwand in der blauen Ferne wie aufzählende und niedertauchende Möwenstille.

Kran erkrankte schnell die Dampfheiß — man näherte sich einer Halbinsel, einem kleinen Städtchen, das zwischen grünen Bäumen auf einem Ufer lag. Der gelbe Pfiff rief Wita aus ihrer träumerischen Verunkenheit. Doch sie verwarfte noch keine Luft, sich ebenfalls in den Salon zu verfügen, obgleich es sie in ihrem dunklen englischen Reisekostüm froz. Einen weiten Bogen beschreibend, als wibendete es ihm gleichsam, in seiner Kol-

Patentschau.

Patentbureau Dr. Arzberger & Co., Dresden-K.

Hermann Riez, Weierfeld: Motorteil für Petroleummotoren (Gm.). — Dr. R. K. Reiche, Schöneberg: Schutzring (Gm.). — Louis Kraus, Schwarzenberg: Schutzring für Automotoren (Gm.). — Kraus & Co., Wald: Wandvermutterungsapparat (Gm.).

Schlag des revolutionären Zelles.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Abteilung Aue (Erzgeb.) Kursbericht vom 1. März 1918. (Ohne Gewähr.)

Bezeichnung	Kurs	Bezeichnung	Kurs	Bezeichnung	Kurs
Deutsche Fonds		Ungar. Kronen		Deutsche Werke	
Reichsanleihe	75.20	1000 v. 1910	84.75	Sonderausgabe	90.-
do	77.20	RussenAnl. v. 1908	90.75	Deutsch. Lützenb.	
do	79.20	Anl. v. 1905	90.90	Deutscher Gas-	
Preuss. Consols	75.70	Deutsche Hyp.-Bank		motoren Halle	161.00
do	77.40	Berliner Hyp.-		Elektrizität-A.-G.	209.50
Sächs. Staats-	75.30	Bk.-Pfdbr. 17/18	97.25	Maschinenfab. Ger-	
anleihe	76.50	Hamburg. Hyp.-		mann (Schwalbe)	78.-
Sächs. landw.	99.40	Bk.-Pfdbr. 19/20	97.25	Norddeutscher Lloyd	121.-
Landbriefe	99.40	Leipziger Hyp.-		Phoenix Bergwerk	230.10
Sächs. landw.	99.40	Bk.-Pfdbr. XVI	98.-	Sächs. Maschinen-	
Kreditbriefe	99.30	Preuss. Bod.-		fabrik Hartmann	127.-
Sächs. landw.	99.40	Cr.-Akt.-Bk.-		Sächs. Kammer-	
Kreditbriefe	99.40	Pfdbr. 29	97.25	apin, Solbrig	95.-
Rheinprovinz	99.40	Sächs. Bod.-		Sächs. Weisheit	230.-
Anl. 30	99.40	Cr.-Pfdbr. XI	98.-	Schubert & Salzer	216.50
Westf. Prov.-	97.00	Sächs. Bod.-		Stöhr Kammer-	
Anl. V	97.00	Cr.-Pfdbr. V	97.50	apinerei	178.50
Kommunal-Anleihen		Mitteldeutsche Pri-		Tittel & Krüger	153.-
Chemnitz	97.40	vatbank	128.25	Tillfabrik Riesa	221.-
Städt. v. 1902	97.40	Berliner Handels-		Vogt. Ind. Maschinen	447.50
Chemnitz	97.40	Gesellschaft	148.25	Wanderer Fahrrad	411.25
Städt. v. 1908	98.50	Darmstädter Bank	123.75	Zwickauer Baum-	
Städt. v. 1908	98.50	Commerz- und Dis-		wollspinnerei	204.-
Städt. v. 1908	98.50	kontobank	113.80	Zwickauer Kam-	
Dresden	98.50	Deutsche Bank	156.50	merzspinnerei	230.-
Städt. v. 1908	98.50	Disconto-Comman-		Reichsbank-Anstalt	137.50
Leipzig	98.50	diti-Anstalt	191.-	Sächsische Bank zu	
Dresden	98.50	Dresdener Bank	156.-	Dresden	159.40
Leipzig	98.50	Nationalbank für		Industrie-Aktien	
Leipzig	98.50	Deutschland	122.00	Chem. Fabrik Bockau	164.50
Leipzig	98.50	Reichsbank-Anstalt	137.50	Chemnitz Aktien-	
Leipzig	98.50	Sächsische Bank zu		Spinnerei	
Leipzig	98.50	Dresden	159.40	Chem. Werkzeug	
Leipzig	98.50	Zimmermann	75.75	Zimmermann	
Leipzig	98.50				



NESTLE

Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

TeekakaoKaffee

in vorzüglichen Qualitäten empfehlen
Eriar & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

Ein großes Bedürfnis

ist ein einfaches, sicher und mild wirkendes Abführmittel, welches den Darm nicht reizt. Dieses Mittel besitzen wir in Santalitarat Dr. Wegeners Tee, der auch zugleich die Verbauung reguliert und blutreinigend wirkt. Preis von Dr. Wegeners Tee R. 1.50 per Paket, für längere Zeit reichend. In Apotheken erhältlich; Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M. (178)

Als bestes Mittel gegen rheumatische und gichtische Beschwerden empfehlen wir Leonhardt's starke Einreibung. Gilt nur mit der Firma Wöwen-Apothekes Reuehüdel. In Aue zu haben in der Wöwen-Apothekes, Bahnhofsstraße.

Darin konnte Ralf ihr nur beistimmen, und ihr Wunsch, etwas zu leisten, gefiel ihm.

Nachdem er sie bis zu Frau Kunguloffs Wohnung geleitet hatte, verabschiedete er sich kurz von ihr, um sich in überster Laune seinem Hotel zuzuwenden.

Wita freute sich auf den Süden. Sie hatte bis jetzt ja nur ein winziges Stückchen Welt kennen gelernt. Den Höhepunkt in ihrem bisherigen Dasein bildeten ein paar Wälder, welche der ostländische Adel alljährlich in Keval zu veranstalten pflegt. Auf einigen derselben hatte Wita als Ballkönigin Triumphe gefeiert. Hinter ihr drein aber hatte man geflüstert: „Widwüßsch — nur Schade — bettelarm.“

Courmacher hatten sich genug gefunden, ernste Absichten hatte jedoch, den Bandrat ausgenommen, keiner gehegt.

Rum tat sich vor Witas jungen, durstigen Blicken so viel Neues auf während der langen Reise. Ihre Stellung brachte ihr fürs erste keine großen Pflichten, man reiste außerdem mit allem Komfort, mit Kammerjungfer und Diener, und die mannigfachen Reiseindrücke überströmten sich heimlich.

Da Ralf den Vermittler gespielt hatte, so war bei Irina die Scheu, welche sie anfangs vor ihrer Erzieherin gehabt, bald geschwunden.

Er hatte Wita einen längeren Vortrag über den geistigen Zustand der Kleinen gehalten, worauf ihn seine Cousine im Stillen den Aufsichtsrat genannt hatte.

„Er tut gerade so, als ob Irina sein eigenes Kind wäre,“ dachte Wita in halb unbewusstem Anflug von Neid und Eifersucht. „Für mich hat er nichts weiter übrig, als schulmeisterhafte Lehren. Er ist wirklich ein unausstehlicher Wobant.“

Sie war sich doch so oft ihres Macht über die Herzen der Männer bemußt geworden, aber hier hatte man ihr einen Stein anstatt des Brotes gegeben. Gerade auf diesen Mann, den sie liebte, machte sie gar keinen Eindruck.

„In Wita'schen wird Irina's Cousine durch ihre Schönheit Aufsehen erregen“, meinte Frau Wita, „die Südländer sind ja meist entzückt von blonden Frauen; sehen Sie nur, Baron, der junge Adolphe dort verflüchtigt Wita fast mit seinen Blicken.“

Frau Wita und Ralf sahen auf der vor dem Winde geschützten Seite des Dampfers auf dem rechten, überbackten Wandraum, welcher sich rings um das Schiff zog.

gen Fahrt inne zu halten, wandte sich der Dampfer der kleinen Landungsbrücke zu. Bei der plötzlichen Wendung traf ein heftiger Windstoß Wita, so daß sie, einen Halt suchend, nach einem der Eisenstäbe griff.

„Cousine, Sie werden sich erkälten“, erlang Ralfs Stimme neben ihr.

„Nichtlich macht er mich auf eine verbrühte Weise darauf aufmerksam, daß ich meine Pflicht veräume,“ dachte Wita. Sie war ja jetzt, wie sie sich mit einiger Bitterkeit sagte, nicht mehr unumhüllte Herrin ihrer Zeit und ihres Willens. Verstimmt und gedrückt setzte sie sich in eine Ecke des durch elektrisches Licht taghell erleuchteten Salons, um mit Irina Domino zu spielen.

In der ersten Nacht, welche sie auf der Wolga zubrachte, floß sie der Schlaf. Sie lauschte auf das Rauschen des Stromes. Es war inzwischen neblig geworden, und wie ein gespenstischer, schredenerregender Ruf erklang das Nebelhörn auf dem nächstlichen Strom.

Wita lag mit wachen Augen und überdachte ihre Erlebnisse in den letzten Wochen. Sie lächelte ironisch bei dem Gedanken, daß ihre Mutter wiederum begonnen hatte, an eine Verbindung zwischen ihr, Wita, und Ralf zu denken. Die Gräfin hatte ihrer Tochter einen fast jubelnden Brief geschrieben, in dem von Schicksalsfügung und Füreinanderbestimmtheit viel die Rede gewesen war. „Arme Mama,“ dachte Wita, „wenn du doch einsehen wollest, daß ich in Ralfs Dasein nur eine Kaul bin.“

Sie vergegenwärtigte sich die Szenen, welche stattgefunden hatten, bis ihre Mutter endlich ihre Zustimmung dazu gegeben, daß sie in die Welt ging, um sich ihr Brot zu verdienen.

Dieser Entschluß Witas war ein harter Schlag für die stolze Frau gewesen. Ihre Tochter war nun nicht viel mehr als eine höhere Nonne. Es war einfach unerträglich, daß eine Komtesse den Vorzug sich darin gefiel, sich so tief hinabzulassen. Und wie gut, wie beneidenswert hätte Wita es als Wandbärtin von Remmert haben können. Doch sie zog es in einer unglücklichen Verbindung vor, einer Laune zu folgen. Die Gräfin rang vergeblich ihre Hände. Dann war, zu Witas Erleichterung, Lante Wirt als Stützstuppe auf dem Plan erschienen.

(Fortsetzung folgt.)